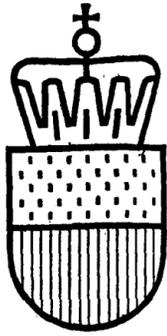


# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 2 21 43, Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 2 13 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein



Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen 25 Rp., Reklame 27 Rp. Inland 10 Rp., 12 Rp., 13 Rp., 15 Rp. Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald. Schweiz. Uebrigtes Ausland. Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 21 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG. St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

AZ Vaduz - Dienstag, 29. Oktober 1963

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

97. Jahrgang - Nr. 163

## Parlamentswahlen in unserem Schweizer Nachbarland

Am vergangenen Sonntag hat das stimmberechtigte Schweizer Volk den Nationalrat, zum Teil auch den Ständerat, für eine neue vierjährige Legislaturperiode neugewählt; dabei waren erstmals 200 Mitglieder (gegenüber 196 wie bisher) zu erküren. Abgesehen von den Kantonen Glarus, Zug und Appenzell-Außerrhoden, wo es zu sogenannten stillen Wahlen gekommen war, kam es in den meisten übrigen Kantonen zu den üblichen parteipolitischen Auseinandersetzungen, die diesmal, von einigen Ausnahmen abgesehen, sich in ruhigen Formen abgewickelt haben. Zur Stunde, da wir diese Zeilen schreiben, liegen noch nicht sämtliche Wahlergebnisse vor, weshalb es unmöglich ist, über den Ausgang des sonntäglichen Urnenganges sich ein vollständiges Bild zu machen. Immerhin kann bereits gesagt werden, daß die Konservativ-christlichsoziale Volkspartei sich im allgemeinen mit Erfolg behauptet hat und ihre Position da und dort durch einen deutlichen Stimmenzuwachs zu verstärken vermochte, vor allem auch im Kanton St. Gallen, wo es ihr gelang, die Parteistimmenzahl von 383 322 auf 387 014 zu erhöhen.

Nach den bisherigen Ergebnissen verliert die Konservativ-christlichsoziale Volkspartei ein Mandat im Kanton Freiburg und gewinnt eines im Kanton Genf. Die freisinnige Partei verzeichnet einen Gewinn in Freiburg und einen Verlust in Genf und verliert überdies ein Ständeratsmandat im Kanton Zürich. Die Sozialdemokraten schließen mit einem Gewinn in Basel und einem Verlust in Graubünden ab und gewinnen in Zürich das bisher von den Freisinnigen innegehabte Ständeratsmandat. Schließlich konnten noch die Liberalen in Genf ein Mandat gewinnen.

Diese wenigen Hinweise zeigen, daß, wie man allgemein erwarten konnte, keine großen Veränderungen eingetreten sind. Die parteipolitischen Kräfteverschiebungen haben sich in engen Grenzen gehalten und sind durch eine bemerkenswerte Konstanz und Stabilität gekennzeichnet. Als besonders unerfreulich muß die schwache Stimmbeteiligung bezeichnet werden, die in einzelnen Kantonen sogar unter die 50 Prozent-Grenze abgesunken ist.

### Stellungnahme der Parteien

Der Generalsekretär der Konservativ-christlichsozialen Volkspartei der Schweiz, Dr. Martin Rosenberg, wies am Sonntagabend darauf hin, daß vor allem die Resultate aus den beiden großen Kantonen Zürich und Bern noch nicht vorlägen, sodaß ein genaues Urteil noch nicht möglich sei. Als allgemeines Charakteristikum der Wahlen stelle man eine ungewöhnliche Stabilität der schweizerischen Verhältnisse

fest. Man habe aber auch keine großen Aenderungen erwartet. Die Stimmbeteiligung sei in einzelnen Kantonen stark abgesunken. Die Konservativen hätten in Genf ein Mandat gewonnen, in Freiburg eines verloren. Man werde in gleicher Stärke zusammen arbeiten können.

Auch Parteisekretär Müller von den Sozialdemokraten wies auf die allgemeine Stabilität im politischen Geschehen unseres Landes hin. Die Sozialdemokraten könnten mit dem Ausgang des Urnenganges zufrieden sein. Im bedeutenden Stand Zürich hätten sie den Ständerat zurückgewonnen. Im Kanton Genf sei stimmenmäßig ein starker Vormarsch festzustellen; es wurde ein Mandat gewonnen, ebenso in Basel-Land.

Als Vertreter der Freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz gab Redaktor Dr. E. Heimann, Bern, seine ersten Eindrücke wieder. In Genf hätten die Radikalen einen Sitz verloren, in Freiburg einen gewonnen. Bedauerlich sei, daß in Basel-Land der Freisinnige Dr. Börtlin, der auf das Nationalratsmandat verzichtete, geschlagen wurde. Auch in der Ständeratswahl in Zürich hätten die Freisinnigen den Kürzeren gezogen, was ihn, Heimann, zwar nicht überrascht habe.

### Die Nichtgewählten

Soweit die personellen Mandatzuteilungen bekannt sind, wurden die bisherigen Nationalräte Kolly (BGB, Freiburg) und Oscar Mayer (Soz., Graubünden), welche beide wegen Nichterreichens des Quorums durch ihre Parteilisten ausscheiden, sowie Anton Stadler (K.-chr., St. Gallen), Silvio Jolli (K.-chr., Tessin), Achille Borella (Rad., Tessin) und Dr. Paul de Courten (K.-chr., Wallis) nicht mehr gewählt.

### Nationalratswahlen

Im Kanton St. Gallen bleibt die Verteilung der 13 Nationalratsmandate unverändert. Die Mandate entfallen auf folgende Parteien:

Konservativ-christlichsoziale Volkspartei	
Zeller Andreas, Walenstadt	34 882
Dr. Furgler Kurt, St. Gallen	34 338
Klingler Walter, Wil	31 727
Hagmann Walter, Mosnang	29 548
Dr. Bärlocher Remigius, St. Gallen	29 136
Schreggenberger Hans, Degersheim	28 032

### Freisinnig-demokratische Partei

Dr. Bürgi Paul, St. Gallen	20 496
Grob Ernst, Rorschach	19 206
Dr. Frick Simon, St. Gallen	17 337
Dr. Hummler Alfred, St. Gallen	17 325

### Sozialdemokraten

Eggenberger Mathias, St. Gallen	15 764
Vetsch Florian, Buchs	14 045

Landesring der Unabhängigen  
Gerosa Walter, Balgach 6086

### Basel ohne entscheidende Verschiebungen

Die Stimmbeteiligung bei den Nationalratswahlen war im Kanton Baselstadt mit 60,4 Prozent etwas höher als vor vier Jahren. Ebenfalls entsprechend dem Resultat von 1959 fiel die Sitzverteilung aus. Es erhalten: Radikaldemokraten 2 Sitze, Liberaldemokraten 1 Sitz, Katholisch-christlichsoziale Volkspartei 1 Sitz mit 5260 (5312) Listen, Landesring 1 Sitz, Sozialisten 3 Sitze.

### Die bürgerlichen Parteien gewinnen einen Sitz in Genf

Die bürgerlichen Parteien Genf gewannen bei den Nationalratswahlen einen der beiden neuen Sitze, die dem bisher über acht Mandate verfügenden Kanton im Nationalrat zugefallen sind. Sie eroberten sechs der umkämpften 10 Sitze, während zwei Sitze an die Sozialisten und zwei an die PdA fielen. Die PdA konnte somit ihre beiden Mandate trotz eines Verlustes von 2295 Stimmen halten. Sie erreichte insgesamt 5641 Wählerstimmen. Unter den Verlierern findet man die Radikalen, die sich zwar ein wenig aufgefangen haben, aber ihren dritten Sitz mit 2936 (-2034) Stimmen verloren. Die Sozialisten sind die eigentlichen Gewinner dieser Wahlen. Sie erhielten 7458 (+2692) Stimmen und eroberten einen zweiten Sitz. Trotz eines leichten Stimmenverlustes gelang es den Christlichsozialen mit 4613 Stimmen, ebenfalls einen zweiten Sitz zu gewinnen, während die Liberal-Konservativen mit 4984 (+366) Stimmen sich ihrerseits ein zweites Mandat sichern konnten. Die Stimmbeteiligung ist im Vergleich zu den eidgenössischen Wahlen des Jahres 1959 von 46 auf 42,1 Prozent gesunken. Das radikale Restmandat ging verloren. Alle Genfer Parteien verfügen künftig über zwei Mandate im Nationalrat.

### Liberaler Verlust in Luzern

Sitzverteilung: Liberale drei (ein Verlust), Sozialdemokraten ein (ein Gewinn), Landesring keiner (wie bisher), Christlichsoziale ein (wie bisher), Konservative vier (wie bisher).

Schwyz. Bei den Nationalratswahlen im Kanton Schwyz ist die Sitzverteilung unverändert, und die drei bisherigen Mandatsinhaber sind wiedergewählt worden. Die Gewählten sind: Landesstatthalter Josef Diethelm, in Siebnen (soz.) mit 9497 Stimmen, Dr. Karl Bachmann, 1915, Notar in Wollerau, (chr.-soz.) mit 4650 Stimmen, und Hans Fuchs, 1911, Landwirt in Willerzell (Kons.) mit 5915 Stimmen.

In Obwalden standen sich für den Ersatz von Dr. Hans Ming ein konservativer und ein liberaler Kandidat gegenüber. Wie zu erwarten war, wurde der Konservative, Landesstatthalter Hans Gasser, Lungern, mit 2351 Stimmen gewählt.

Nidwalden bestätigte seinen Vertreter im Nationalrat in der Person von Dr. Joseph Odermatt, Rechtsanwalt, Buochs, der bei einer Stimmbeteiligung von 43,7 Prozent mit 2070 Stimmen gewählt wurde.

Appenzell I. Rh. mußte, da der Proporz bei einem einzigen Mandat nicht spielen kann, und somit auch keine stillen Wahlen möglich sind, eine formelle Wahl vornehmen. Dr. Albert Broger wurde bei 1052 gültig abgegebenen Stimmen mit 897 Stimmen wiedergewählt.

In Uri wurde der Liberale Dr. A. Weber mit 4216 Stimmen an die Stelle des zurückgetretenen Franz Arnold gewählt.

In Graubünden, das bekanntlich ein Mandat verliert, konnten die Konservativen ihre beiden Sitze behaupten. Ferner behalten die Freisinnigen ihr Mandat und die Demokraten ihre zwei Sitze, während der sozialistische Sitz, der von Osyar Mayer, Chur, eingenommen wurde, verloren ging. Die Auszählung ergab 18 155 sozialistische, 55 591 konservative, 20 670 freisinnige und 39 396 demokratische Listenstimmen.

In Schaffhausen wurde der kumulierte Walter Bringolf (soz.) erwartungsgemäß bestätigt. Er erzielte 13 065 Stimmen. Für den zurückgetretenen C. E. Scherrer wurde der von der freisinnigen Liste Regierungsrat Dr. H. Wanner mit 6743 Stimmen gewählt.

## Blattausgaben dieser Woche

Wie wir bereits in unserer Ausgabe vom vergangenen Donnerstag bekanntgaben, fällt die Samstagausgabe wegen der Feiertage Allerheiligen/Allerseelen diese Woche aus.

Unser Blatt erscheint diese Woche nur noch zweimal, morgen Mittwoch und am Donnerstag. Wir bitten, allfällige Einsendungen und Anzeigen für die kommende Donnerstag-Ausgabe bis morgen Mittwochnachmittag einzusenden!

Aus Neuenburg ist keine Sitzverschiebung zu melden. Die fünf Mandate werden nach wie vor von zwei Freisinnigen, zwei Sozialisten und einem Liberalen besetzt. Voraussichtlich dürfte der demissionierende Adolph Grädel durch Sandoz ersetzt werden.

Im Thurgau verteilen sich die sechs Nationalratssitze wie bisher auf zwei BGB, zwei Sozialisten, einen Freisinnigen und einen Konservativen.

### Im Tessin zwei Nationalräte durchgefallen

Die Sitzverteilung hat keine Aenderung erfahren: je drei Konservativ-christlichsoziale und Freisinnige und ein Sozialist. Die beiden Tessiner Nationalräte Silvio Jolli (K.-chr.) und Achille Borella (rad.) sind nicht wiedergewählt worden.

### Aargau

Unveränderte Sitzverteilung: drei Freisinnige, vier Sozialdemokraten, drei Konservativ-christlichsoziale, zwei BGB und ein Landesring.

### Freiburg

Die Zahl der Mandate ist von sieben auf sechs zurückgegangen. Nach provisorischen Angaben erhalten die Konservativ-christlichsozialen drei Mandate (ein Verlust), die Freisinnigen zwei Sitze (ein Gewinn) und die Sozialdemokraten wie bisher einen Sitz, während die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, welche ihre Liste mit denjenigen der Sozialdemokraten und Radikaldemokraten verbunden hatte, ihren bisherigen Sitz verliert.

### Baselstadt

Die inoffizielle Sitzverteilung ergibt unverändert: Radikaldemokraten 2, Liberaldemokraten 3, Landesring 1, Katholische Volkspartei 1, Partei der Arbeit 0.

### Solothurn

Sitzverteilung unverändert: drei Freisinnige sowie je zwei Vertreter der Konservativ-christlichsozialen und demokratischen Partei. Die Parteistimmenzahlen lauten: Freisinnig-demokratische Liste 136 202 (1959: 135 929), sozialdemokratische Liste 109 547 (96 818) und Volkspartei 80 152 (79 664).

### In Baselland sozialdemokratischer Gewinn

Im Kanton Basellandschaft, in dem die Mandatzahl um ein auf fünf erhöht wurde, sind zwei Sozialdemokraten (Gewinn: 1), sowie je ein Vertreter der freisinnigen, BGB- und der christlichsozialen Partei gewählt worden. Die Gewählten sind: die beiden Sozialdemokraten Fritz Waldner, Gemeindeverwalter in Birsfelden (bisher) und Universitätsprofessor Dr. Heinrich Ott-Rehberg in Münchenstein (neu). Der freisinnig-demokratische Fabrikant Fritz Maurer in Gelterkinden (neu), der bisherige BGB-Vertreter Dr. med. vet. Walter Degen, Kantons-tierarzt in Sissach, sowie der Christlichsoziale Joseph Tschopp, Landrat und Kaufmann in Münchenstein (bisher) mit 5396 Stimmen.

### Wallis

Die vollständigen Ergebnisse der Nationalratswahlen im Wallis lauten: Stimmbeteiligung 60 Prozent. Als Parteistimmenzahlen erhielten die Radikaldemokraten 52 249 (1959: 49 459), die Konservative Volkspartei Oberwallis 42 462 (45 189), die Sozialdemokraten 38 677 (32 311), die konservativ-christlichsoziale Partei des Unterwallis 87 459 (84 670) und die christlichsoziale Partei des Oberwallis 27 736 (27 671). Die Kandidatenstimmen lauten: Germainier 8890, Kämpfen 7909, Dellberg 7174, Jacquod 15 164, Carruzzo 14 933, Travelletti 13 720 und Stoffel 5307.



Die neuen Ständeräte

Auf Grund der eidg. Wahlen ziehen folgende neue Ständesvertreter in den Rat ein: Obere Reihe von links nach rechts: Konrad Graf (BGB., Schaffhausen), Hans Hännly (freis., Appenzell AR), Eduard Zellweger (soz., Zürich), Heinrich Herzog (BGB, Thurgau) Untere Reihe von links nach rechts: Louis Guisan (lib., Waadt), Eric Choisy (lib., Genf), Alfred Borel (freis., Genf), Werner Vogt (soz., Solothurn).